

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation  
mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

**Lostart ID 478005: Provenienzbericht zu Henri de Toulouse-Lautrec Pauvre pierreuse!, 1893**

Dr. Udo Felbinger



Maße: 400 x 240 mm

Technik: Lithographie

Datierung: 1893

Werkverzeichnis: Wittrock 13

**Bisheriger Nachweis der Provenienz:**

Roger Marx, Paris, d. 1913

Auktion: Collection de Mr. & Mme. Émile Laffon, Kundig and Prouté, Zurich, 7–8 April 1938, Los 458  
dort von Paul Prouté, Paris, erworben<sup>1</sup>

Wahrscheinlich erworben von Hildebrand Gurlitt von obigem in den 1940er Jahren in Frankreich<sup>2</sup>

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt

<sup>1</sup> Siehe Anhang: Laffon sale 1938.

<sup>2</sup> Ergänzung der Provenienz durch die Projektleitung, 6.2.2018.

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

### Literatur (chronologisch):

*Collection de Mr. & Mme. Émile Laffon*. Auct. cat., William S. Kundig and Paul Prouté, Savoy Hotel, Zurich, 7–8 April 1938. [lot 458] An annotated copy available online: [http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kundig1938\\_04\\_07/0005?id=f60dfdb17ec8272b90c943ac7e9d35a2](http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kundig1938_04_07/0005?id=f60dfdb17ec8272b90c943ac7e9d35a2)

Heilmann, Christoph. Henri de Toulouse-Lautrec. Exh. cat. Bayerische Staatsgemäldesammlungen München, Munich: Hirmer Verlag, 1985.

Adriani, Götz. Toulouse-Lautrec: Das gesamte graphische Werk. Exh. cat. Staatliche Museen zu Berlin ed al., Cologne: Du Mont, 1987.

Desloge, Nora. Toulouse-Lautrec, The Baldwin M. Baldwin Collection, Exh. cat. San Diego Museum of Art, San Diego 1988.

Schimmel, Herbert D. (ed.). Die Briefe von Henri de Toulouse-Lautrec, Munich: Metamorphosis Verlag, 1994.

Nobis, Norbert. [Henri de Toulouse-Lautrec : Druckgraphik](#) aus dem [Besitz](#) des [Sprengel Museum Hannover](#), Hannover 1997.

Döring, Jürgen. Toulouse-Lautrec und die Belle Époque, Exh. cat. Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, München: Prestel, 2002.

Anderberg, Brigitte and Vibolt, Vibeke. Toulouse-Lautrec. Die menschliche Komödie. Exh. cat. Statens Museum for Kunst, Kobberstiksamlng, Kopenhagen, Munich: Prestel, 2011. (German edition)

Bensch, Evelyn and Brugger, Ingrid. Henri de Toulouse-Lautrec, Der Weg in die Moderne, Exh. cat. Kunstforum Wien, Vienna, Heidelberg: Kehrer, 2014.

Gonda, Zsuzsa. The world of Toulouse-Lautrec. Exh. cat. Szépművészeti Múzeum /Museum of Fine Arts, Budapest 2015. Budapest 2015.

Benedetti, Maria Teresa (ed.). Toulouse-Lautrec: luci e ombre di Montmartre. Exh. cat. Palazzo Blu, Pisa, Milan: Skira 2015.

### Es wurden folgende Datenbanken konsultiert:

Base Joconde; Base Rose Valland MNR ; Deutsche Digitale Bibliothek; Gallica, Heidi; Kunstmuseum Basel; Kunsthalle Bremen; The Art Institute of Chicago; Folkwang Museum, Essen; Städel Museum, Frankfurt/M.; Staatliche Kunsthalle Karlsruhe; Kunstmuseum Luzern; Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg; Staatsgalerie Stuttgart; Albertina, Wien; Kunstmuseum Winterthur; Kunsthaus, Zürich.

### Es wurden folgende Bildagenturen konsultiert:

Bpk images, Alinari, British National Photo Archive, Foto Marburg, Rheinisches Bildarchiv.

### Es wurden folgende Archive konsultiert:

Musée Toulouse-Lautrec, Albi (Anfrage durch [einen Fachkollegen])

Bibliothèque nationale de France, Département des estampes, Paris

Musée du Petit Palais, Paris, Documentation (schriftliche Anfrage)

Centre Pompidou, Bibliothèque Kandinsky, Fonds Charpentier, Kisten Nr. 1, 3, 6, 7, 9, 11, 12, 13, 16, 18, 19, 26, 27, 45 und Ausstellungskataloge.

### **Erwähnungen in Gurlitts Geschäftskorrespondenz:**

Generische Erwähnungen ermöglichten keine Feststellung einer Übereinstimmung.

### **Beschreibung**

Vorbemerkung: Das Objekt wurde nicht im Original begutachtet. Grundlage der Recherche waren die vom Projekt „Provenienzrecherche Gurlitt“ zur Verfügung gestellten Daten.

Bei dem Objekt handelt es sich um einen Liedtitel in der Technik der Lithografie. Dargestellt ist eine Prostituierte, die offenbar einem Mann folgt. Das Blatt wurde zunächst ohne Schrift in einer Auflage von 100 Exemplaren für Sammler gedruckt.<sup>3</sup> Bei dem vorliegenden Objekt handelt es sich um ein nicht nummeriertes Blatt des ersten Zustandes, möglicherweise sogar um einen Probedruck.

Weitere Nachforschungen 2017 haben ergeben, dass die Zeichenannotation unten mittig am Blattrand Preisvermerke der Galerie Prouté waren und dass das Blatt sich also nachweislich bei diesem Händler befand.<sup>4</sup> Der Sohn von Paul Prouté wurde befragt und erinnert sich an den Namen Hildebrand Gurlitt, konnte aber auf Grund seiner Abwesenheit von Paris ab 1942 nicht mit Sicherheit sagen, dass die Werke von Hildebrand Gurlitt direkt gekauft wurden, wenngleich dies doch stark anzunehmen ist.

### **Es wurden folgende Referenzstücke nachgewiesen:**

Staatliche Museen zu Berlin, Kupferstichkabinett, Zustand I; Szépművészeti Múzeum, Budapest: 357 x 275 mm, nummeriert: 53, Inv. Nr. 1913-1435; Chicago: 237 x 172 mm (Bild); 348 x 278 mm (Blatt), Mr. and Mrs. Carter H. Harrison Collection, 1948.433 sowie Neuauflage 1918: 240 x 171 mm (Bild); 280 x 176 mm (Blatt, gefaltet), Inv. Nr. 1949.650; Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kupferstichkabinett, 240 x 172 mm, Inv. Nr. A 1926-121; Gerstenberg collection, Zustand I, nummeriert: 10 ?; Statens Museum for Kunst, Kopenhagen, 275 x 176 mm, Inv. Nr. KKS13225; INHA, Paris, 360 x 275 mm, Inv. Nr. EM TOULOUSE-LAUTREC 141a, nummeriert: 47; zweites Ex. 352 x 268 mm, nummeriert: 76 (oder 96?), Inv. Nr. EM TOULOUSE-LAUTREC 141b.

### **Fazit:**

Das Objekt ließ sich bis zur Auktion Laffon 1938 nachweisen. Es ist wahrscheinlich, dass Hildebrand Gurlitt die Werke mit Annotationen am unteren Blattrand von Paul Prouté in Paris erwarb, wenngleich doch geringe Restzweifel bestehen bleiben.<sup>5</sup>

Frage 1:

Das Werk ist mit hoher Wahrscheinlichkeit keine NS-Raubkunst [nach Ampelsystem „grün“].<sup>6</sup>

Frage 2:

-

Frage 3:

---

<sup>3</sup> Adriani 1987, S. 64 und 66.

<sup>4</sup> Ergänzung der Projektleitung, 6.2.2018. Vgl. hierzu den Anhang: Addendum Daumier.

<sup>5</sup> Ergänzung der Projektleitung, 6.2.2018.

<sup>6</sup> Ibid.

Das Werk wurde aller Wahrscheinlichkeit nach von Hildebrand Gurlitt in Frankreich in den 1940er-Jahren erworben, wohl bei der Galerie Paul Prouté. Prouté hatte das Werk bereits 1938 in der Schweiz aus der Sammlung der Familie Laffon ersteigert, die nicht zu den jüdisch Verfolgten des Nationalsozialismus gehörten.<sup>7</sup>

31.12.2016, Ergänzung 29.11.2017

---

<sup>7</sup> Ibid.